

## Werth der Gebäude, Waldungen und des übrigen Grundbesitzes im Kanton Bern.

(Nach den Ermittlungen der Centralschatzungskommission. Bericht vom Dezember 1867.)

### A. Alter Kantonstheil.

Amtsbezirke.	Liegen-			Total.
	Gebäude.	Waldungen.	schaften.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Aarberg	11,868,760	4,090,750	22,830,910	38,790,420
Aarwangen	13,564,310	4,982,120	21,047,570	39,594,000
Bern	79,734,600	9,237,400	37,462,040	126,434,040
Büren	6,857,580	2,691,810	11,277,460	20,826,850
Burgdorf	19,334,810	7,370,960	30,577,450	57,283,220
Erlach	6,244,260	1,952,740	11,456,770	19,653,770
Fraubrunnen	10,709,520	4,401,100	25,720,590	40,831,210
Frutigen	4,299,320	879,530	12,696,480	17,875,330
Interlaken	16,528,280	2,357,470	16,843,220	35,728,970
Konolfingen	15,457,700	5,575,340	31,749,230	52,782,270
Laupen	5,443,550	3,899,330	11,641,870	20,984,750
Nidau	10,993,390	2,502,550	18,017,670	31,513,610
Oberhasli	2,725,480	643,140	7,161,040	10,529,660
Saanen	2,358,930	367,490	6,923,620	9,650,040
Schwarzenburg	3,244,500	1,519,780	8,620,750	13,385,030
Seftigen	10,086,970	3,678,910	24,618,660	38,384,540
Signau	11,629,590	3,735,310	17,277,970	32,642,870
N.-Simmenthal	5,712,530	1,846,610	16,809,340	24,368,480
O.-Simmenthal	3,264,770	454,260	10,410,090	14,129,120

Amtsbezirke.	Liegen-			Total.
	Gebäude.	Waldungen.	schaften.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Thun	22,569,510	4,929,320	26,080,460	53,579,290
Trachselwald	10,658,060	3,058,470	16,249,830	29,966,360
Wangen	12,514,240	3,770,790	21,304,690	37,589,720
Summa	285,800,660	73,945,180	406,777,710	766,523,550

### B. Neuer Kantonstheil.

Biel	10,656,483	791,749	2,595,728	14,043,960
Büren	1,148,613	437,200	1,509,713	3,095,526
Courtelay	17,969,811	5,025,236	12,870,030	35,865,077
Delsberg	10,091,400	5,303,054	14,589,693	29,984,147
Freibergen	6,117,623	2,303,747	9,476,205	17,897,575
Laufen	2,881,128	2,729,660	6,215,519	11,826,307
Münster	7,243,862	4,686,580	14,571,967	26,502,409
Neuenstadt	3,630,947	1,311,191	5,256,219	10,198,357
Pruntrut	16,222,138	9,186,607	25,330,713	50,739,458
Summa	75,962,005	31,775,024	92,415,787	200,152,816
Alter Kantons-				
theil . . .	285,800,660	73,945,180	406,777,710	766,523,550
Total-Schatzung	361,762,665	105,720,204	499,193,497	966,676,366

## Literatur.

### Verhandlungen der Aargauischen Kulturgesellschaft in ihrer Generalversammlung zu Unter-Kulm den 1. Okt. 1867.

Druck von J. C. Hirzel in Schöftland. 50 S. in 8° mit 4 Auszietabellen.

Ausser dem Protokoll, Verzeichniss der anwesenden Mitglieder, der Eröffnungsrede des Präsidenten und dem Generalbericht über die Thätigkeit der Bezirks-gesellschaften im Vereinsjahre enthält die Schrift ein vortreffliches und sehr zeitgemässes Referat des Hrn. Pfarrer *Zschokke* in Gontenschwyl über **Berechtigung und Werth der Ehebeschränkungen**. Der Herr Verfasser hat namentlich mit sehr grosser Mühe ein reiches statistisches Material gesammelt, aus welchem er nachweist, dass von 1855—1865 in 118 aargauischen Kirchgemeinden auf 16,209 Ehen von Seite der Gemeinden im Ganzen 1241 Einsprachen erhoben worden sind. Im Durchschnitt wäre also je die 13<sup>te</sup> Ehe wegen voraussichtlicher Belastung der Armenkasse beanstandet worden. Das Einspruchsrecht wurde aber offenbar sehr willkürlich, d. h. sehr ungleich angewendet, denn in 30 Gemeinden kam eine Einsprache erst auf 25—100 und mehr Verkündungen, in 19 dagegen auf 15—24, in 31 auf 10—14, in 21 auf 7—9, in 6 auf 6, in 1 auf 5, in 2 auf je 3—4 Verkündungen. — Von den 1241 Einsprachen wurden 539 entweder zurückgezogen oder *aufgehoben*, 702 *verkündete Ehen*, resp. 63 jährlich wurden dagegen *verhindert*. Wie viele Ehen wegen voraussichtlicher Beanstandung nicht verkündet wurden, das sagt natürlich keine Statistik. — Die Zahl der Ehen wie der Geburten sank, dagegen stieg die Zahl der *unehelichen Kinder*, ebenso die *Armenunterstützung*. Diess Alles wird einlässlich mit Ziffern belegt. Drastisch sind die herbeigezogenen Vergleichen mit dem in seiner Ehegesetzgebung sehr liberalen

Glarus und dem äusserst ängstlichen Luzern. In Glarus kamen während 6 Jahren auf 2194 Eheverkündungen nur 2 Einsprachen; in Luzern dagegen hat man 1 *Rekurs* auf je 7 Ehen (das Verhältniss der Einsprachen würde sich, wenn bekannt, offenbar noch ungünstiger stellen) und 1 verhinderte Ehe auf 10—11 Verkündungen. Auf 1000 Einwohner treffen denn auch in Glarus 11,2 Ehen, in Luzern nur 4,5. Die Zahl der Unehelichen beträgt in Glarus nicht einmal 2, in Luzern 13—15 % der sämmtlichen Geburten. « *Keine Ehebeschränkungen*, sondern freie Ehe überall, wo Natur und Moralgesetze es zulassen! » ist der Schluss, zu dem der Herr Referent durch seine Untersuchungen geführt wird. Dagegen spricht er sich allerdings gegen die gesetzliche Armenunterstützungspflicht aus, immerhin mit Ausnahme der Notharmen.

### Die Bevölkerungsstatistik der schweizerischen Eidgenossenschaft und ihrer Kantone,

unter steter Vergleichung mit den analogen Verhältnissen anderer Staaten. Ein Beitrag zur Kenntniss der physischen und sozialen Zustände der Schweiz. Nach offiziellen Daten für Aerzte, Beamte, Geistliche u. s. w. bearbeitet von Dr. *Wilhelm Gisi*, Professor an der Kantonschule in St. Gallen, Mitglied der schweiz. allg. geschichtsforschenden, sowie der statistischen Gesellschaft. Mit einer nach den neusten Methoden berechneten schweiz. Sterblichkeitstafel für die beiden Geschlechter. Aarau, Druck und Verlag

von H. R. Sauerländer. 1868. VIII und 164 S. in gr. 8°. Preis 4 Fr.

Wir müssen eine einlässliche Besprechung dieser Arbeit eines unserer thätigsten Mitglieder für eine der nächsten Nummern zurücklegen. Wenn wir auch eine Anzahl von Vorbehalten zu machen haben und uns namentlich mit mehreren Urtheilen und Ansichten nicht einverstanden erklären können, so empfehlen wir nichtsdestoweniger die Schrift bestens, und zwar um so mehr, weil der Verfasser zum Theil ein höchst undankbares Material zu verarbeiten hatte.

**Achter Jahresbericht des Centralkomitée's des Bernischen Vereins für Handel und Industrie.** Erstattet bei der Hauptversammlung des Vereins den 7. Juni 1868. Bern, Buchdruckerei von K. J. Wyss. 1868. 66 S. in 8°.

Enthält ausser dem sehr lesenswerthen Berichte über die Thätigkeit der gegenwärtig 420 Mitglieder zählenden Gesellschaft als Beilage die Berichte der einzelnen Vereins-Sektionen über die Verhältnisse von Handel und Industrie ihrer Gegenden im Jahr 1867. Im Auszuge sind diese Berichte in dem Bericht der Direktion des Innern an das eidg. Handels- und Zolldepartement, welcher oben abgedruckt ist, enthalten.

**Geschichte der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnütigen.** Einundneunzigstes Jahr. 1867. Basel. Schweighauser'sche Buchdruckerei. 1868. 280 S. in 8° nebst mehreren Tabellen.

Enthält (in der Aufeinanderfolge, wie die betreffenden Zwecke nach und nach in die Sphäre der Gesellschaftsthätig-

keit hineingezogen worden sind) die Jahresberichte pro 1867 der Krankenkommision, der Kommission für die Fabrik- und französische Repetirschule, derjenigen zur Unterstützung von Gewerbslehrlingen, für die Zeichnungs- und Modellerschule, für die Jugend-, Bürger- und Arbeiterbibliothek, Verwaltung der zinstragenden Ersparniskasse, Gesang- und Orgelunterricht nebst Musikschule, Neujahrsblatt, naturwissenschaftliches Museum, landwirthschaftliche Armenschule, Turnwesen, Taubstummenversorgung, Schwimm- und Badanstalt, Berathung und Versorgung entlassener Sträflinge und Zwangsarbeiter, Kleinkinderschule, Mädchensonntagsschulen, Fabrikarbeiterverhältnisse, Frauenbadanstalt, Schutz der Thiere, Bericht über die Mägdestiftung, Bericht des Handwerker- und Gewerbsvereins, über die öffentliche Kunstsammlung, Arbeiterwohnungen, Lukasstiftung, Arbeitsanstalt Klosterlichten, mittelalterliche Sammlung, Schlittschuhbahn, populäre Vorträge, endlich den Bericht der Delegirten für den Kirchengesangchor und das Verzeichniss der 888 Mitglieder. Der Schlussvortrag des Vorstehers für 1867 (Hrn. J. W. Hess-Burckhardt) enthält eine zusammenfassende Uebersicht der ganzen Vereinsthätigkeit während des Berichtsjahres. Weitere Mittheilungen müssten sehr ausführlich sein, wenn sie Werth haben sollten. Wir beschränken uns darauf, anzuführen, dass die Gesellschaftsausgaben im Jahr 1867 auf Fr. 44,445 angestiegen sind. Davon wurden Fr. 14,021 aus den Ertragseinnahmen der verschiedenen Anstalten, Fr. 12,561 durch Geschenke, Fr. 8880 durch Mitgliederbeiträge, Fr. 4223 aus Zinsen des Gesellschaftsvermögens, der Rest von Fr. 4759 aus dem Vermögen selbst, das sich Ende 1866 auf Fr. 129,620 belief, gedeckt. Es gibt wohl kaum eine Gesellschaft, die weniger Geräusch macht als diese, weil ihre Thätigkeit wesentlich in derjenigen der zahlreichen Kommissionen, welche zu Spezialzwecken niedergesetzt sind, besteht; sie wirkt aber im Stillen so viel Gutes, wie sich nicht leicht eine andere Gesellschaft dessen rühmen kann. Sie ist mit grossen Ehren 91 Jahre alt geworden; möge sie noch tausend Jahre grünen, blühen und gedeihen!

### Notizen.

Die eidg. Post beförderte im Jahr 1867 40,834,561 **Briefe**. Davon waren 37,697,474 zahlbar, 3,137,087 portofrei. Von den zahlbaren Briefen entfielen auf das Inland 27,553,615, auf das Ausland 10,143,859. Bei Annahme einer Bevölkerung der Schweiz von 2,600,000 entfallen auf jeden Kopf 15,70 Briefe (Grossbritannien und Irland 24; Frankreich 12,33; Baden 8,73; Bayern 8,21; Württemberg 7,92; Preussen 7,81; Oesterreich 3,42).

**Telegraphen.** Länge der Linien am 31. Dez. 1867 806 Stunden oder 3870 Kilometer. Ausdehnung der im Betrieb stehenden Drähte 1551 Stunden oder 7445 Kilometer (nicht eingerechnet 273 Stunden Drahtlänge der Eisenbahnverwaltungen). Zahl der Bureaux 333. Gesamtzahl der Depeschen im Jahr 1867 642,487, ohne Einrechnung von 65,533 Transitdepeschen.

Die **eidg. Armee** war am 31. Dezember 1867 203,603 Mann stark. Davon entfielen auf den Stab 749; Auszug 87,730; Reserve 49,765; Landwehr 65,359. — Genie 2934; Artillerie 17,582; Kavallerie 4573; Scharfschützen 14,267; Infanterie 163,084; Gesundheitspersonal 395.

Nationalrath und Ständerath haben folgendes Postulat angenommen:

« Der Bundesrath wird eingeladen, das statistische Bureau anzuweisen, ein einfaches Formular für die in den Berichten der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden der Kantone aufzunehmenden statistischen Angaben zu entwerfen, wobei so viel möglich auf die in den Kantonen bestehenden Verhältnisse Rücksicht genommen wird. »

L'Assemblée fédérale vient de voter le postulat suivant:

« Le Conseil fédéral est invité à charger le Bureau de statistique de l'élaboration d'un formulaire simple pour les données statistiques qui doivent faire partie des rapports annuels des gouvernements et tribunaux cantonaux, en tenant compte autant que possible des circonstances particulières dans lesquelles chaque Canton peut se trouver. »

Redaction: Dr J. Stössel in Bern.